

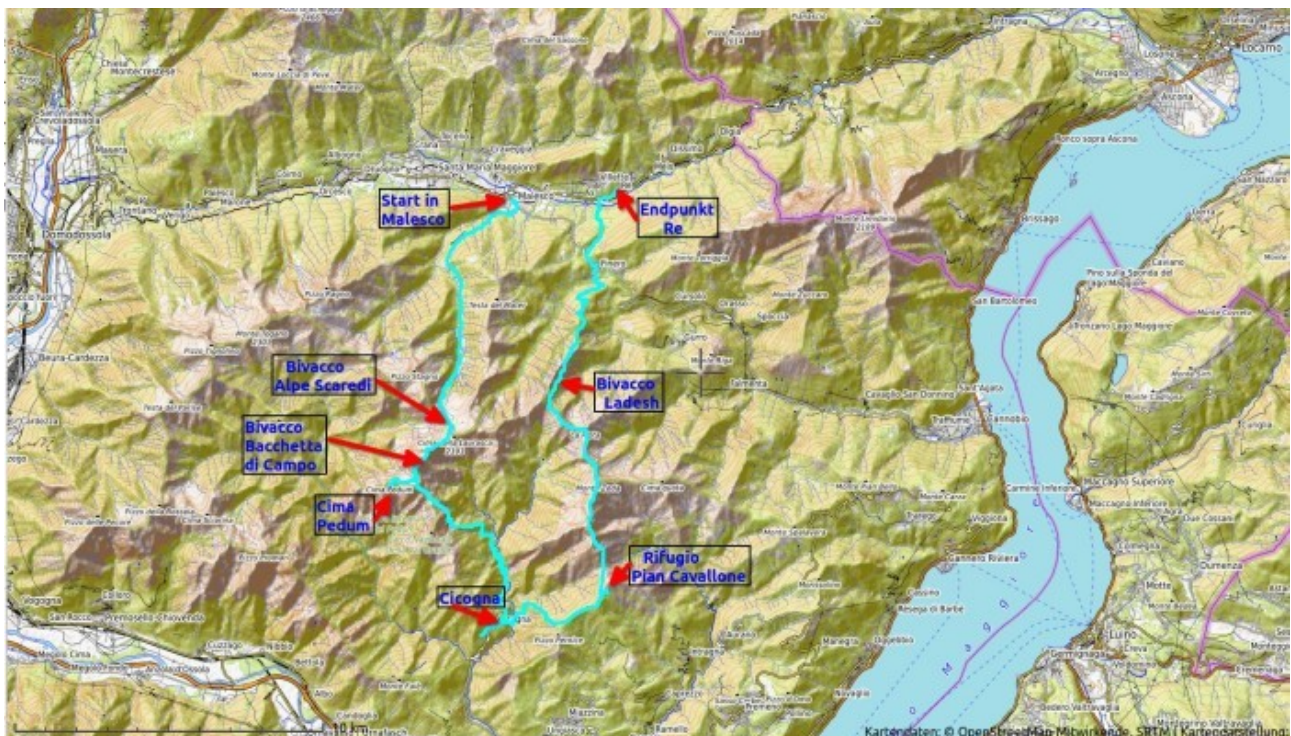
Eine Gratwanderung im Val Grande

Bei meinen Wanderungen hatte ich schon die unterschiedlichsten "Selbstversorgerhütten" und "Bivaks" kennengelernt.

Im Val Grande habe ich nun einen neuen Charakter der Unterkünfte erlebt, der bei einer Wander-Vorbereitung zu berücksichtigen ist.

Die "Bivacci" des Val Grande sind immer offen, man kann sie ohne Anmeldung nutzen. Die Ausstattung ist recht einfach: Tisch, Bänke, Kochgelegenheit mit Holzofen, Brennholz, eine Truhe mit Kochgeschirr und ein Fussboden, auf dem Matte und Schlafsack ausgerollt werden kann. Ausser einer Matte und Schlafsack ist es sinnvoll neben dem eigenen Proviant auch Feuerzeug, Tasse und Besteck dabei zu haben. Auf der Internetseite des Nationalparks ist zu erfahren, ob es im "Bivacco" Trinkwasser gibt, oder wo es eventuell in der Nähe geholt werden kann. Die Frage des Trinkwassers ist auf jeden Fall wichtig, vorher ab zu klären.

Wir waren zu dritt vom 15. bis 20. August 2023 in Anlehnung an die "Atemberaubenden Gratwanderung (Route 16)" aus dem Wanderführer von Herold/Shaw unterwegs.



Verlauf Grat-Tour Val Grande

Tag 1: Anreise von Cimalmotto zum Bivacco Alpe Scaredi

Per Bus und Bahn (Centovallibahn) haben wir die Strecke von Cimalmotto nach Malesco zurückgelegt und kamen noch vor 12 Uhr in Malesco an. Es war gerade Markttag und wir konnten noch etwas Proviant auf dem Markt und im örtlichen Lebensmittelgeschäft einkaufen.

Der Weg aus Malesco heraus ist gut beschildert, es gibt zwei Varianten (rechts oder links des «Torrente Loana»). Doch egal, welche man nimmt, bei «le Fornaci» kommen beide Wege wieder zusammen. Wir gingen teils auf der asphaltierten Strasse, teils auf alten «Mulettas» das Loana-Tal hoch.

Ab «le Fornaci» beginnt in ca. 1.300 m Höhe dann der eigentliche Wanderweg. In Serpentineen schlängelt sich der Aufstieg zum «Bivacco Alpe Scaredi» hoch.

Das Bivacco ist schlicht, nicht bewartet, hat aber einen Brunnen mit Trinkwasser.

Daten des ersten Tages:

Entfernung: 10 km

hoch: 1.062m

runter: 24m

Tag 2: Vom Bivacco Alpe Scaredi zum Bivacco Bocchetta di Campo

Heute stand nur eine Wanderung vom Bivacco Alpe Scaredi zum Bivacco Bocchetta di Campo auf unserem Plan. Daher konnten wir uns Zeit mit dem Frühstück lassen und sind danach in Richtung Cima della Laurasca (2.193m) aufgebrochen. Beim Aufstieg kamen wir an eine Weggabelung: links (nach Osten) geht es zur Bocchetta di Cortechiuso (2.066m), wir gingen aber rechts (nach Westen) zur Bocchetta di Scaredi (2.095m). Nach 2 ½ Stunden erreichten wir das Bivacco Bocchetta di Campo (1.994m).

Das Bivacco Bocchetta di Campo ist wunderbar auf einem Sattel gelegen mit tollem Blick nach Westen zum Wallis und nach Osten zum Monte Zeda (2.156m) und den Gratweg des Sentiero Bove, der dort beginnt und wo wir ein paar Tage danach unterwegs sein werden. Das Bivacco hat direkt oben kein Trinkwasser. Ca. 100 (Höhen-)Meter tiefer gibt es aber ein Bachlauf. Das Bachbett war zwar trocken, wir fanden aber eine Quelle mit einem kleinen Becken, in dem wir unsere Wasserkaristen füllen konnten.



Bivacco Bocchetta di Campo



Pedum (2.111m)

Da wir so früh am Tag bei unserer Unterkunft angekommen waren, haben wir noch einen Abstecher auf den Gipfel des Pedum (2.111m) unternommen. Dazu gehen wir runter zur Wasserstelle und folgen danach den Wegspuren, die recht gut mit «Steinmännchen» markiert sind, zum Gipfel. Auch wenn es von der Ferne aussieht, als wäre da kaum ein Weg zum Gipfel zu finden, war die Besteigung gut möglich. Teilweise gibt es einfache Kletterstellen, die aber gut abgesichert sind.

Vom Gipfel, der mit vielen Steintürmchen dekoriert ist, gibt es eine tolle Sicht auf die Bergriesen des Wallis zu genießen. Wir mussten jedoch recht bald den Rückweg antreten, weil Regen und Gewitter drohte. Der Aufstieg zum Gipfel ist bei Nässe sicher sehr rutschig und sollte dann nicht begangen werden.

Daten des zweiten Tages (sowohl Weg zwischen den Bivacci als auch Aufstieg zum Pedum):

Entfernung: 6,1

hoch: 795m

runter: 604m

Tag 3: Vom Bivacco Bocchetta di Campo nach Cicogna

Vom Bivacco bleiben wir auf etwa gleicher Höhe bis wir auf einen Kamm stossen, der zum Pedum führt, welchen wir am Vortag bestiegen hatten. Hier beginnt an einer Gedenktafel der «Strette del Casè» (übersetzt heisst dies: «Endpässe des Käfers»). Die Gedenktafel erinnert daran, dass zwischen den Gemeinden Malesco und Cosogno 1982 ein über sechs Jahrhunderte währender Streit um den Besitz der Alpen im Val Portaiola beigelegt wurde. Ab nun musste der Käser nicht mehr den schwierigen Weg vom Val Pagallo zum Val Portaiola nehmen (den Strette del Casè).

Uns hingegen erfreute die Kraxelei kreuz und quer durch dieses Grat-Wirrwarr. Teils ist der Weg recht ausgesetzt, teils sind leichte Kletterpassagen enthalten. Insgesamt ist die «Strette del Casè» jedoch nicht schwierig. Anders als im Wanderführer beschrieben hatten wir hier überhaupt keine Mühe den Weg zu finden, dies erlebten wir erst danach als der Abstieg ins Val Pagallo begann. Hier an den steilen bewachsenen Hängen waren schon bald keine Markierungen mehr zu erkennen und die scheinbaren Wegspuren waren sehr vielfältig. Ich vermute, dass es anderen genauso erging, daher die vielen Wegspuren. Weil unten aber eine Ebene als markanter Punkt für den weiteren Abstieg zu erkennen war, hatten wir uns dorthin herunter gearbeitet und dann auch wieder Markierungen gefunden.



Abstieg nach Pogallo

Der weitere Abstieg setzte sich nun in einem wunderschönen Buchenwald fort. Es ging vorbei an der ehemaligen Alpe Cavrúa (1.415m) und dann recht steil und stetig sehr lange und Knie-belastend aber gut markiert weiter bis nach Pogallo (777m). Die Markierung sind hier an den Bäumen angebracht.

Pogallo war früher ein Zentrum der Holzwirtschaft mit Kneipen, einem Laden, einer Schule, einem Arzt und einem Polizeiposten. Davon sind heute nur noch einige wenige Ferienhäuser, eine Ruine eines Gebäudes der Holzwirtschaft und eine Gedenkstätte für gefallene Partisanen übrig geblieben.

Der weitere Weg nach Cicogna ist recht breit und teilweise mit grossen Steinplatten angelegt. Gebaut wurde diese «Strada Stutermeister» zu Beginn des 20. Jahrhunderts und führt an einer schönen

Badestelle am Rio Pogallo vorbei. Wir wollten jedoch unser Ziel der Unterkunft in Cicogna möglichst schnell erreichen und verzichteten auf ein Bad im Pogallo.

Cicogna ist die heimliche Hauptstadt des Val Grande und bietet mehrere Übernachtungsmöglichkeiten, hat aber keinen Einkaufsladen zu bieten.

Daten des dritten Tages:

Entfernung: 13,8km

hoch: 524m

runter: 1.728m

Tag 4: Von Cicogna zum Rifugio Pian Cavallone

Bevor wir uns auf den Weg zum Rifugio Pian Cavallone machen, unternehmen wir einen kleinen Abstecher zum «Agriturismo Corte Merina» und kaufen Ziegenkäse für die weitere Wanderung ein. Wir müssen zurück nach Cicogna und biegen wieder auf den Weg nach Pogallo ein. Jedoch sehr bald geht es rechts ab hinunter zum Pogallo, den wir über eine Brücke überqueren. Jetzt beginnt ein stetiger steiler Aufstieg erst durch Kastanien- dann durch Buchenwald. Zum Glück steigen wir im Wald auf, denn es ist heute sehr heiss. Der Weg ist sehr gut markiert. Auf der Alp Curgei legen wir bei toller Aussicht eine längere Pause ein.



Aussicht von Alpe Curgei (1.365m)

In 1.530m Höhe erreichen wir unser Tagesziel, das Rifugio Pian Cavello. Ein kurzer Aufstieg auf den Monte Todano (1.667m) gewährt uns noch einen tollen Blick auf Verbania und den Lago Maggiore.

Daten des vierten Tages:

Entfernung: 7.4 km

hoch: 1.177m

runter: 414m

Tag 5: Vom Rifugio Pian Cavallone zum Bivacco Lidesh

Ein heisser Tag.

Wir wussten, dass wir heute den ganzen Tag keine Wasserstelle finden werden und dass es sehr sonnig sein wird und wir zudem voraussichtlich keinen Schatten finden werden. Trotzdem gingen wir diese Etappe, nahmen aber jeder zusätzlich einen Liter Trinkwasser mit und starteten recht früh.

Auf gut markiertem und viel begangenen Weg machten wir uns an den Aufstieg in Richtung «Monte Zeda» (2.156m). Zuerst führt diese Etappe an der östlichen Flanke des «Cima Cugnacorta» (1.894m) vorbei. Der Weg steigt ständig, zuletzt über eine mit Ketten gesicherte Stelle mit Treppenstufen im Fels, die «Scala Santa». Nachdem wir den «Passo del Diavola» (1.878m) passiert haben erreichen wir in 2.025m Höhe eine Kapelle, die zur Rast einläd. Im Juni 1944 («Rastrellamento») hatten sich hier oben Partisanen verschanzt, hatten jedoch gegenüber der deutschen Übermacht mit schweren Waffen keine Chance und wurden allesamt brutal ermordet. Die Kapelle wurde dabei zerstört, später aber wieder aufgebaut und erhielt eine Gedenktafel für die zwölf hier gefallenen Partisanen. Der weitere Weg führt östlich am «Pizzo Marona» (2.051m) vorbei und erreicht letztendlich den Gipfel des «Monte Zeda» mit 2.156m mit einer tollen Weitsicht.

Hier beginnt der eigentliche «Sentiero Bove».

Giacomo Bove lebte in der zweiten Jahrhunderthälfte und war ein italienischer Seefahrer und Forscher. 1887 verstarb Bove, weil aber die «Sektion Intra» des Italienischen Alpenvereins eine Kollekte für Boves Forschungen durchgeführt hatte, wurde das gesammelte Geld zu Ehren des Forschers in eine Gedenkstätte angelegt: einen Wanderweg in den hohen Bergkämmen, den **Sentiero Bove**.

Ab dem Monte Zeda hat sich der Charakter unserer heutigen Etappe in zwei Punkten verändert:

wir hatten den heissesten Tag des Jahres erwischt und es wurde ab ca.

11 Uhr in unserer schattenlosen «Grat-Umgebung» unerbittlich heiss und der Weg wurde jetzt deutlich anspruchsvoller. Der Passage ist ausgesetzt und beinhaltet viele Kletterstellen, die aber mit Ketten gut gesichert sind. Aber genau das suchten wir ja und trotz der unerbittlichen Sonneneinstrahlung hat die Kraxelei einfach Spass gemacht.



Blick nach Westen vom Monte Zeda



Ein Abstieg



Eine Querung

Der Weg führt durch Kamine, über schmale Bänder und erfordert unsere volle Konzentration. Irgendwann tauchen auffällig viele Heidelbeeren zwischen den Felsblöcken auf, der Weg scheint einfacher zu werden - trotzdem kommen immer wieder ausgesetzte Stellen und leichte Kletterpassagen. «La Piota» mit 1.925m wird überstiegen und von dort ist erstmals unser Tagesziel, das «Bivacco Lidesh» in der Ferne zu sehen. Unser Weg führt weiter über den «Cima Crocette» (1.896m) zum «Passo Crositt» (1.782m). Hier verlassen wir den Sentiero Bove und erreichen nach einer guten halben Stunde das schöne Bivacco Lidesh (1.590m) mit offenem Kamin, reichlich Brennholz und zu unserem Glück mit gesammeltem Regenwasser im Tank. Weil es so heiss war, haben wir über den Tag mehr Trinkwasser gebraucht als sonst üblich und hätten ein arges Problem gehabt, wenn wir kein Regenwasser zum Kochen vorgefunden hätten.

Daten des fünften Tages:

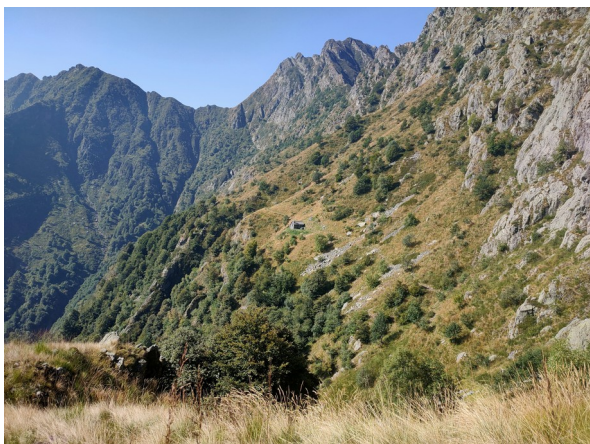
Entfernung: 10,0 km

hoch: 1.222m

runter: 1.088m

Tag 6: Vom Bivacco Lidesh Abstieg nach Re

Eigentlich wollten wir den Sentiero Bove über den «Monte Torrione» (1.985m) und die «Bocchetta di Terza» (1.836m) fortsetzen, aber nach dem heissen gestrigen Tag und der Aussicht heute gleiches erwarten zu können, entschlossen wir uns für einen direkten Abstieg und nicht wie geplant erst nach der Bocchetta di Terza mit dem Abstieg zu beginnen.



Rückblick auf Bivacco Lidesh

Der Abstieg beginnt mit einem kleinen Aufstieg und wir haben einen schönen Rückblick auf die Hütte und den Gratweg vom vergangenen Tag. Insgesamt führt unser Weg gut markiert durch bewaldete Hänge.

Wir freuen uns, als wir in der Nähe von «Provola» an einer ergiebigen Quelfassung vorbei kommen sowohl über das frische Trinkwasser als auch über ein Erfrischungsbad. Wenig später erreichen wir den Ort «Finero». Hier legen wir eine Pause ein mit Erfrischungsgetränken und Speiseeis – wir nähern uns wieder der Zivilisation.

Danach hatten wir die Wahl, ob wir wieder nach Malesco zur Bahnlinie absteigen oder ob wir uns nach «Re» halten.

Wir haben uns für Re entschieden.

Spätestens in Re sind wir wieder in einer anderen Welt angekommen. Der Ort ist touristisch stark frequentiert und das Wahrzeichen der «Basilika von Re» scheint viele motorisierte Menschen an zu ziehen.

Insgesamt hatten wir Glück mit dem Wetter haben eine wilde geschichtsträchtige Gegend kennen gelernt und konnten zufrieden die Rückreise antreten.



Basilika in Re

Daten des sechsten Tages:

Entfernung: 9.8 km

hoch: 291m

runter: 1.104m